

Im Oktober 2015 hatte Anouk Holthuizen genug über die Flüchtlingssituation gesehen, gehört und geschrieben. Jetzt wollte sie etwas tun: Mit einer E-Mail lud sie Bekannte in und um Wettingen ein, an einer Sitzung gemeinsam zu überlegen, wie man Asylsuchende in der Schweiz unterstützen kann. Als Vorbereitung zu diesem Treffen habe sie beim Leiter des Asylzentrums Wettingen nachgefragt, welche Dienstleistungen am dringendsten nötig seien: Deutschkurse und Kontakte. Es sei dann „ratz fatz“ gegangen. Viele Leute hätten nur darauf gewartet, irgendwie aktiv werden zu können. „Viele sagten, dass die Schicksale der Flüchtlinge sie betroffen machten, sie aber nicht gewusst hätten, wo sie helfen sollen. Viele kennen persönlich keine Asylsuchenden.“

Begeistertes Engagement

An diesem Treffen hat man zusammen Ideen gesponnen. Die rund 40 Anwesenden wiesen unterschiedlichste Ressourcen auf. Die anstehenden Arbeiten wurden gleich an diesem ersten Treffen verteilt und fünf Leute bestimmt, welche die Vereinsgründung vorbereiteten; alles also sehr spontan. Im Januar 2016 wurde der Verein treff.punkt Wettingen gegründet.

Dank der Unterstützung durch die katholische Kirche erhielt der Verein sofort die Räume für Deutschkurse und konnte einen eintägigen Workshop zur Einführung in passende Lehrmittel anbieten. Viele erfahrene Leute, aber auch gut qualifizierte Laien sind engagiert. So ging es dann nach den Sportferien schon los. Die Deutschkurse werden alle ehrenamtlich und mit grosser Begeisterung geführt. „Es ist eine sehr gute Stimmung in den Kursen. Alles lief von Anfang an wunderbar. Wir waren richtig euphorisch: jetzt machen wir etwas und es kommt gut an“, sagt Anouk Holthuizen. Inzwischen gibt es bereits

Ausbaupläne für die Deutschkurse, diese würde der Verein am liebsten auch in den Räumen der reformierten Kirche anbieten. Es sollen zwei weitere Kurse entstehen, einer davon zu einer Zeit, wo ihn auch Erwerbstätige besuchen können.

Weiterführender Wunsch

Neue Ideen entstehen spontan oder weil sich ein Bedürfnis zeigt. Es gibt, eine „Tschuttigruppe“ und seit 1. April auch das Kafi treff.punkt in der Villa Fluck. Mit der IG Velo wird ein Veloflickkurs und ein Verkehrs-Regel-Tag organisiert, auch sind Filmabende und ein Lauftreff angedacht... Es geht um Begegnung, um's Kontakte knüpfen und um Normalität. Anouk Holthuizen meint dazu: „Das sind alles super Projekte. Idealerweise bräuchten die Leute aber Möglichkeiten zur Beschäftigung und Arbeit. Das wäre der nötige nächste Schritt damit die Menschen einen Zugang zur Schweizer Gesellschaft finden, doch die Gesetze machen dies sehr schwer.“

Das Echo bei der Zielgruppe ist gross. Die Deutschkurse sind voll und zum ersten Treff im Kafi treff.punkt kamen bereits 50 Personen. Hinter diesem Erfolg steckt enorm viel: Im Februar 2016 sei im Verein mindestens 500 Stunden freiwillig gearbeitet worden! Die gute Stimmung ist ansteckend. Und doch hat Anouk Holthuizen einen weiterführenden Wunsch: „Es herrscht Aufbruchsstimmung. Mir wäre es ein Anliegen von diesem Helferstatus weg zu kommen und den Asylsuchenden auf Augenhöhe begegnen zu können. Sie sollen ihre Fähigkeiten zeigen können. Wir könnten gegenseitig voneinander lernen.“

Bildlegende: Spiel- und Erzählstunde im Kafi-treff.punkt

Foto: Anouk Holthuizen

Es herrscht Aufbruchstimmung

Von der Idee zur Vereinsgründung von treff.punkt Wettingen vergingen gerade mal drei Monate. Die Angebote werden laufend ausgebaut und erweitert: Ein Engagement das ansteckt!

von Regula Rickenbacher

treff.punkt, Wettingen

